

Unsere Hoffnung ist Gerechtigkeit – Homosexuelle und Kirche



Für viele Schwule ist gleich nach dem Coming Out der Kirchenaustritt ein folgerichtiger Schritt ins selbstbestimmte Leben. "Die großen Kirchen haben doch für uns wenig mehr zu bieten als die Rollen der anonymen Klemmschwester, des Diskriminierungsopfers oder des reuigen, weil 'sexuell fehlgeleiteten' Sünders!" Wenn die Wahrheit inzwischen nicht mehr ganz so einfach ist, so liegt das zum guten Teil an denjenigen, die sich entschlossen haben, statt der Flucht den Kampf um ihre spirituelle Heimat zu wagen. "Kirche verändern statt austreten" ist das Motto der ökumenischen Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche, kurz HuK. Sie ist 1977 auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin gegründet worden und seit 1986 ein eingetragener Verein. Er zählt bundesweit 700 Mitglieder, die in 30 Ortsverbänden organisiert sind. Die Freiburger Ortsgruppe besteht zur Zeit aus einem Kern von etwa 7 Aktiven. Neben der Schwulen Mehrheit zählen etwa 5% Lesben und einige engagierte Heteros zu den Machern.

Zusätzlich zur Vernetzung der Ortsverbände kommt dem Verein eine doppelte

Mittlerrolle zu. Welcher Verein sonst ist sowohl auf dem Kölner CSD als auch auf dem Katholikentag in Mainz vertreten? Es gilt, innerhalb der Kirche immer wieder auf die Gegenwart lesbischer und schwuler Gemeindeglieder und MitarbeiterInnen aufmerksam zu machen und Ihre Akzeptanz einzufordern. Gleichzeitig wird in der schwul-lesbischen Öffentlichkeit die Option vertreten, Christ UND schwul bzw. lesbisch zu sein und dabei langfristig die Denkweisen innerhalb der Kirche mitzugestalten.

Kerngedanke der HuK ist die Überzeugung, daß das Evangelium und homosexuelles Verhalten einander nicht ausschließen. Daraus ergeben sich vielfältige Aktivitäten: In der 1991 begonnenen Aktion "Farbe bekennen" wurden in Form einer sexualpädagogischen Arbeitsmappe die einzelnen evangelischen und katholischen Kirchengemeinden sowie christliche Verbände und Gemeinschaften direkt angesprochen. In ihr wird der traditionellen, auf die Fortpflanzungsfunktion reduzierten Vorstellung von einer "kultisch unreinen" Sexualität eine differenziertere, positive Betrachtung der

menschlichen Geschlechtlichkeit entgegengesetzt. Es werden 5 Funktionen der Sexualität angeboten, nämlich die von Fortpflanzung, Lust&Freude, Kommunikation, Integration&Identität und schließlich Ersatzbefriedigung.

Die einzelnen Gemeinden wurden aufgefordert, eine Solidaritätserklärung zugunsten Ihrer lesbischen und schwulen Gemeindeglieder und -mitarbeiterInnen zu unterzeichnen. Die Aktion war von reger Resonanz gesegnet und erbrachte bundesweit bisher etwa 30 Solidaritätserklärungen. Im resultierenden Netzwerk schwulen- und lesbenfreundlicher Gemeinden sind Hochschulgemeinden beider Konfessionen und evangelische Gemeinden insgesamt besonders stark vertreten.

Die HuK tritt dann auf den Plan, wenn Teile der Amtskirchen von einer besonders schwulenfeindlichen Haltung nicht abrücken wollen. Deshalb bleiben die Äußerungen des Kölner Kardinals Meisner, der Homosexualität noch immer als "Fehlform sexuellen Tuns" sieht, auch innerhalb der Kirche nicht unwidersprochen. Die HuK nimmt entschieden zu den spektakulären Fällen wie dem des Klosterschüler mißbrauchenden Kardinals Groer in Österreich Stellung. Gleichzeitig versucht sie, in mühsamer und von Rückschlägen gekennzeichneter Kleinarbeit Kirchenangestellte gegen Diskriminierung wegen ihrer sexuellen Orientierung zu verteidigen.

Ständige Themen sind die kritische Diskussion mit biblisch-fundamentalistischen Gruppen und die Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Vielleicht der wichtigste Schwerpunkt ist die permanente Präsenz innerhalb der Kirche mit Ihrer Signalwirkung nach innen und nach außen. Die HuK war deshalb auch auf dem 93. Deutschen Katholikentag in Mainz wieder vertreten und hat dort mit anderen

Gruppen das Motto der Initiative Kirche von unten mitgetragen: Unsere Hoffnung ist Gerechtigkeit.

Die HuK hat in diesem Sinne zwar beachtliche Erfolge erzielt, aber trotzdem noch einen langen Weg zu gehen. Ein wichtiger Etappensieg ist die regelmäßige offiziell anerkannte Präsenz der HuK auf den



Katholikentagen und Evangelischen Kirchentagen. Lesben und Schwule in den großen Kirchen müssen nicht mehr das Gefühl haben, alleine zu sein. Das rege Interesse an den Ständen der HuK spricht hier für sich. Felder mit positiver Bilanz sind außerdem die Jugendarbeit und die Basisarbeit in den einzelnen Gemeinden. Dem steht aber nach wie vor die Ausgrenzung gleichgeschlechtlich empfindender Angestellter und Würdenträger gegenüber, die aus Angst um Ihr berufliche Existenz in die Anonymität flüchten. Anonym ist denn auch der Verfasser des Artikels zu schwulen Priestergruppen im HuK-Info zum Mainzer Katholikentag. Die HuK bricht immer wieder das Schweigen zu den Folgen einer mißverstan-

denen und unterdrückten Sexualität, bis eine menschenfreundlichere Sichtweise die katholisch-zölibatäre Tradition ersetzt haben wird. Eine solche Sichtweise sollte dann auch die zuweilen schmerzlich vermißte Nähe der Kirche zu ihren von AIDS betroffenen Mitgliedern ermöglichen.

Die Frage nach Bedeutung und Art des Glaubens für den Einzelnen kann dieser Artikel nicht beantworten. Wichtig ist aber, zu beobachten, wie die HuK Freiräume erkämpft. Diese Freiräume geben Schwulen und Lesben die Möglichkeit, sich zu entscheiden, ohne von einer diskriminierenden Obrigkeit oder einer übereifrigen Bewegungsvorhut auf einen vorbestimmten Pfad gedrängt zu werden. In diesem Ringen um ein Mehr an Selbstverwirklichung sehe ich eine wichtige Gemeinsamkeit mit den schwul-lesbischen Gruppen außerhalb der Kirche. Eine Besonderheit der HuK ist, daß sie ihre Fortschritte in einer Umgebung erzielt hat, in der die Argumente der

Gegenseite zur göttlichen Weisheit erhoben werden. Wie das im einzelnen gelingt, können Interessierte auch in Freiburg erfahren, und zwar an jedem 1. und 3. Montag Abend im Monat, im Sommersemester in der KHG, Lorettostr. 24, im Wintersemester in der ESG, Turnseestr. 14.

Ahmed

Adressen:

HuK in Freiburg: Andreas Schumann,
Tel./Fax: (07 61) 43 33 7

Bundesweite Kontaktadresse: Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche, Postfach 11 02 01, 37047 Göttingen

Vereinsverwaltung, Organisatorisches:
HuK-Geschäftsstelle, Johannes Frank, Kalkofenweg 6, 55130 Mainz;
Internet: <http://www.huk.org/index.htm>;
email: reinhold@owl-online.de, (Reinhold Weicker, Arbeitsgruppe Internet).

Ja, ich will mir den geilen Preis nicht entgehen lassen und abonniere jetzt das "Schwul in Freiburg" !

an die

**Rosa Hilfe Freiburg e.V.
Eschholzstraße 19
79106 Freiburg**

DM 40,- für 1 Jahresabonnement
(=monatl. Zusendung) des Infos 'Schwul in Freiburg'
zahle ich:

Name Vorname: _____

per Überweisung auf das Konto 9 444 751 bei der Postbank Karlsruhe, BLZ 660 100 75

Straße, Nr.: _____

per Einzugsermächtigung siehe unten

PLZ, Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Einzugsermächtigung: Hiermit erteile ich der Rosa Hilfe Freiburg e.V. eine Einzugsermächtigung (widerruflich) für mein Konto:

Kontoinhaber: _____

Kontonummer: _____

Geldinstitut: _____

BLZ: _____

Ort/Datum und Unterschrift des Kontoinhabers: _____